

Pinguins-Podcast
**Hirose spricht
über das
Brüder-Duell**

Bremerhaven. Im neuen Pinguins-Podcast der NORDSEE-ZEITUNG blicken Nico Tank und Malte Giesemann auf das Heimspiel-Doppel zurück und lassen Akito Hirose und Phillip Bruggiser zu Wort kommen. Dazu gibt es natürlich den Ausblick auf die Lage der Liga und die nächsten Gegner München und Augsburg. Dazu passt auch die „kühlere These“: „Die Pinguins haben die ausgewogenste Offensive der Liga.“

Der Pinguins-Podcast ist auf www.nordsee-zeitung.de und auf allen gängigen Plattformen gratis abrufbar. Haben Sie Fragen? Schreiben Sie an pinguinspodcast@nordsee-zeitung.de. Dorthin können Sie auch Ihre Meinung zur neuen „kühlern These“ senden: „Die Pinguins sollten ein Freiluftspiel im Weserstadion organisieren.“

Der Podcast wird präsentiert von der offiziellen Fischtown-Pinguins-Kreditkarte. Erhältlich bei der Weser-Elbe Sparkasse oder unter: www.wespa.de

Eishockey
**Inklusion bricht
das Eis bei
den Pinguins**

Bremerhaven. Das Heimspiel der Fischtown Pinguins am Sonntagabend gegen die Schwenninger Wild Wings war auch der 6. Inklusionsspieltag. Am VIP-Einlass begrüßten Faye und Bryan Philip die Gäste. In der Pistenbar sorgten Jasmin und Kathryn für einen reibungslosen Service. Im Fanshop verkaufte Joy Scarlett Fanartikel an begeisterte Pinguins-Fans. Viel Trubel herrschte rund um die Mitmachaktionen. Domenik und Raven Sean sorgten beim Penalty-Schießen für Nervenkitzel und Begeisterung. Sina begleitete das Schätzspiel, wo das Interesse groß war. Sechs signierte Trikots konnten gewonnen werden.

**Mittendrin bei der
TV-Übertragung**

Auch Franziska Römer war wieder dabei und unterstützte den Stadionsprecher. Ein weiteres Highlight des Abends spielte sich hinter den Kulissen ab. Drei Teilnehmerinnen, Svenja, Jacqueline und Stefanie, arbeiteten direkt mit Magenta TV zusammen. Im Übertragungswagen, beim Moderator und an der Seite der Aufnahmegerät erledigten sie live, wie eine DEL-Übertragung entsteht. „Es freut mich sehr, zu sehen, wie groß die Resonanz und Unterstützung für diesen Tag inzwischen sind“, sagt Torben Möller, Geschäftsführer des Nordic Campus. „Nach sechs Jahren ist eine echte Identifikation mit dem wichtigen Thema Inklusion entstanden, und genau das macht diesen Inklusionsspieltag so besonders.“ (pm/mer)

Ihr Draht zu uns

Telefon 0471/597-
 ► Lars Brockbalz (lb) **-294**
 ► Dietmar Rose (dir) **-292**
 ► Michelle Fincke (ell) **-263**
 ► Mareike Scheer (mer) **-264**
sport@nordsee-zeitung.de

Pinguins ohne Unterschieds-Torwart

Weder Hungerecker noch Hudacek können den Ausfall von Gudlevskis auffangen - Zuletzt 11 Spiele in Folge für Hungerecker

VON MAREIKE SCHEER

Bremerhaven. Erfolgsgarant wird zum Sorgenkind: Einst hatten die Fischtown Pinguins das beste Torhüter-Duo der Liga. Davon ist der Eishockey-Erstligist aus Bremerhaven mittlerweile weit entfernt, die Defensive wackelt. Kurz: Der Unterschiedsspieler fehlt.

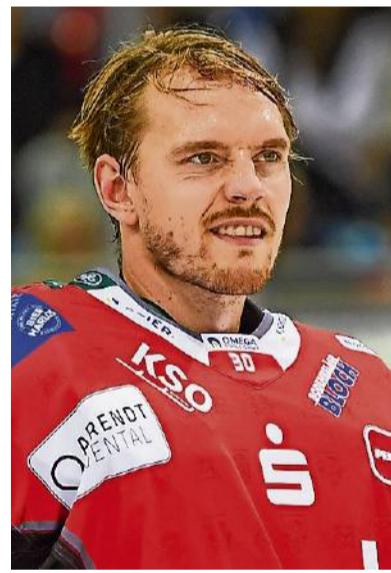
Hinter den Fischtown Pinguins liegen die erfolgreichsten Jahre der Vereinsgeschichte. Die jüngsten Erfolge bis hin zur Vizemeisterschaft in der Deutschen Eishockey-Liga 2024 waren nicht nur eng verknüpft mit Trainer Thomas Popesch und seinem damaligen Co-Trainer Alexander Sulzer, der mittlerweile Cheftrainer der Bremerhaven ist.

Der Erfolg fußte zu einem gewichtigen Anteil auf dem besten Torhüter-Duo der Liga. Die Keeper waren ein Garant dafür, dass die Pinguins die wenigsten Gegentore kassiert haben, zeitweise gar die beste Defensive in ganz Europa stellten. Kristers Gudlevskis und Maximilian Franzreb waren der große Rückhalt.

**Gudlevskis in den Vorjahren
mit überragenden Werten**

Der Lette wurde vergangene Saison zum zweiten Mal nacheinander Torwart des Jahres in der DEL. Mit einer Fangquote von 93 Prozent und einem Gegentorschnitt von nur 1,91 hatte der Schlussmann in der vergangenen Spielzeit überragende Werte.

Franzreb wies mit 92,3 Prozent die zweitbeste Fangquote der Liga hinter Gudlevskis auf und war mit seinen Spitzenwer-



Kristers Gudlevskis fehlt den Pinguins seit Oktober wegen einer Verletzung - und wird schmerzlich vermisst. Foto: Scheschenka



Pinguins-Keeper Leon Hungerecker durfte zuletzt elfmal in Folge zwischen die Torstangen - überzeugte aber nicht immer gänzlich. Foto: Scheschenka

ten ebenfalls unter den Top 3 bei der Wahl zum „Torhüter des Jahres“.

Doch der deutsche Nationalspieler wechselte nach vier Jahren an der Weser zu den Adlern Mannheim und Gudlevskis verletzte sich in dieser Saison nach nur sieben Partien schwer im Training - und wird seither schmerzlich vermisst.

Der für Franzreb gekommene Leon Hungerecker kann die großen Fußstapfen bislang noch nicht füllen und auch nicht an seine in der vergangenen Saison in Nürnberg gezeigten Leistungen anknüpfen. Dort hatte er in 34 Spielen der Hauptrunde eine Fangquote von 91,3 Prozent bei einem Gegentorschnitt von 2,65 - mit dem viertbesten Wert in der DEL avancierte er zum Nationalspieler. Zum Vergleich: Bei den Pinguins sind es bislang 22 Spielen im Schnitt 2,95 Gegentore und eine Fangquote von 88,5 Prozent.

Auch der für den verletzten Gudlevskis nachverpflichtete Julius Hudacek kann die Lücke nicht schließen, wie der Gegentorschnitt von 2,95 und die Fangquote von 88,8 Prozent be-

legen. Dabei war der Slowake in der Vorsaison noch der Garant der Kölner Haie für die Vizemeisterschaft.

Mittlerweile ist klar: Ohne Gudlevskis haben die Pinguins aktuell keinen Torwart mehr, der den Unterschied ausmachen kann. Zudem überraschte Alexander Sulzer zuletzt mit elf Einsätzen in Folge für Hungerecker. „Leon hat sehr gut, sehr solide gespielt, war ein sicherer Rückhalt und hat der Mannschaft in jedem Spiel eine Chance gegeben zu gewinnen. Das war der Grund, warum wir ihn weiterhin drin gelassen haben“, erklärte der Coach auf Nachfrage.

Hungerecker zuletzt mit sieben Siegen in elf Spielen

Was aber nur die halbe Wahrheit ist. Die Statistik ist mit sieben Siegen und vier Niederlagen zwar positiv, Hungereckers Leistungen haben sich auch etwas stabilisiert - immer wieder schlichen sich aber auch hältbare Tore ein. Zuletzt im Heimspiel gegen die Kölner Haie hat die Torwart-Leistung den Unterschied ausgemacht - mit Vortei-

len für die Gäste. Die Pinguins waren das bessere Team, kamen aber zu selten am überragenden Janne Juvonen im Tor der Domstädter vorbei und verloren 2:4.

Der Finne ist auch der Grund, warum die Kölner aktuell das Team der Stunde sind, 14 Siege in Folge feierten und souverän von der Tabellenspitze grüßen. Seine Zahlen - 1,97 Gegentore und 93,3 Prozent Fangquote - erinnern an Gudlevskis-Zeiten.

Doch trotz aller Unsicherheiten bei Hungerecker kommt Hudacek nicht mehr zum Zug. Der Slowake stand letztmals am 21. Dezember gegen München im Tor, kommt bislang auf 13 Einsätze für die Pinguins - obwohl er laut Sulzer nicht verletzt oder angeschlagen ist.

Es gibt also mehrere mögliche Szenarien. Wurde im Vertrag von Hudacek eine Klausel über die Anzahl der Einsätze eingebaut - und die wurde mit seinen bisher 13 Einsätzen so gut wie erreicht? Oder gab es im Hintergrund eine Auseinandersetzung zwischen dem Slowaken und Trainer Sulzer? Der zu beobachtende Umgang im Training zwis-

schen allen Beteiligten wider spricht dem jedoch, denn der ist freundlich und kollegial. Und eine öffentliche Antwort wird es nie geben.

Möglich ist auch, dass Hungerecker sich mehr Spielzeit erbeten hat und mit der Spiele Verteilung nach der Verletzung von Gudlevskis nicht einverstanden war. „Ich sehe den Leon jeden Tag im Stadion, mehr kann ich dazu nicht sagen“, erklärte Sulzer auf das Gerücht angesprochen, es solle ein Treffen zwischen ihm und Torwart Leon Hungerecker gegeben haben.

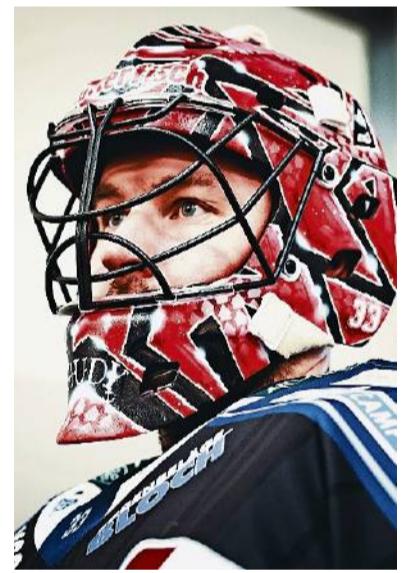
Die positivste Nachricht daher in diesen Tagen: Kristers Gudlevskis steht nach seiner

„Leon hat sehr gut, sehr solide gespielt, war ein sicherer Rückhalt und hat der Mannschaft in jedem Spiel eine Chance gegeben zu gewinnen.“

Trainer Alexander Sulzer

Verletzung im Oktober seit vergangener Woche wieder auf dem Eis - wenn auch vorerst nur mit Goalie-Geeper Edgars Lusins. Doch der Lette träumt sogar noch von Olympia, ein Comeback scheint zu nahen. Die Spiele in Italien beginnen am 6. Februar.

Die Frage bleibt, ob Gudlevskis nach seinem Comeback wieder an seine gezeigten Leistungen anknüpfen und der Mannschaft bald wieder den sicheren Rückhalt bieten kann, den diese benötigt.



Der nachverpflichtete Julius Hudacek kann bei den Pinguins nicht an seine starke Vorsaison anknüpfen. Foto: Holzapfel

TV Schiffdorf gibt Rote Laterne ab

Jannik Göbel feiert beim Heimsieg gegen Fredenbeck ein beeindruckendes Comeback

Schiffdorf. Was für ein Comeback von Jannik Göbel: Der Rückraumspieler führte Handball-Oberligist TV Schiffdorf gegen die Drittliga-Reserve des VfL Fredenbeck mit neun Feldtoren und vier verwandelten Siebenmeter zum ersten 33:27-Pflichtsieg im Sportjahr 2026.

Göbel hatte in der Vorrunde wegen interner Differenzen in der Landesligamannschaft des Vereins gespielt. Wie wertvoll der Youngster ist, hat der Linkshänder bei seinem Einstand eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Insgesamt begannen die Gastgeber konzentriert. Leif Brandt gelang der erste Treffer nach 41 Sekunden; Göbel erhöhte zum 3:1 und 17:11, bevor Julian Langwucht der 18. Treffer vor der Pausensirene gelang. Nach dem Seitenwechsel hatten die Schiffdorfer bis zum 29:21

durch Neuzugang Tim Reiz alles im Griff. Danach wehrte sich der VfL nach Kräften und verkürzte in den kommenden sechseinhalb Minuten durch Wiebusch zum 26:29.

Dann erlöste Keke Gretschel mit dem 30:26 die Schiffdorfer Fans und Trainer Michael Bollhöfer. Göbel erhöhte mit zwei Strafwürfen zum 32:27, bevor Niklas Aukschlat 20 Sekunden vor Schluss zum 33:27-Endstand traf. Mit dem dritten Saisonsieg und der besseren Tordifferenz konnten die Schiffdorfer die Rote Laterne an die TSG Hatten-Sandkrug abgeben.

TV Schiffdorf: Kuck - Jannik Göbel (13/4), Langwucht (4), Leif Brandt (4), Aukschlat (3), Gretschel (2), Porwoll (2), Daniel Brandt (1), Koltrowitz (1), Reiz (1), Ole Andersen (1), Reents (1), Boote, Jung. (vs)



Jannik Göbel feierte mit 13 Toren ein grandioses Comeback in der ersten Mannschaft des TV Schiffdorf. Foto: Volker Schmidt

Regio-Eisbären spielen heute gegen Stade

Bremerhaven. Die zweite Mannschaft der Eisbären Bremerhaven hat in der 1. Basketball-Regionalliga Nord ein Nachholspiel zu bestreiten. Das Team von Trainer Max Melching empfängt heute um 20.15 Uhr den VfL Stade im Trainingscenter in Weddewarden. Die Partie musste vor anderthalb Wochen wegen des Wintereinbruchs abgesagt werden. Mit den Städtern stellt sich heute der Tabellenvierte in Bremerhaven vor. Das Hinspiel gewannen die VfL-Korbjäger mit 86:80 gegen den Aufsteiger. Die Stader haben in Kerem Baysalli und Luca von Thun zwei ehemalige Eisbären-Jugendspieler in ihren Reihen. Die Eisbären setzen auf ihre Heimstärke - fünf ihrer sechs Siege holten sie auf heimischem Parkett. (dir)